

Helena Mayr

Das Bildungswesen in Südafrika

Als das Land mit dem besten Bildungssystem in ganz Afrika spielt Südafrika eine wichtige Vorbildrolle für benachbarte Länder. Jedoch hat Südafrika eine ganz besonders schwierige Bildungsaufgabe, nämlich infolge des Integrationsbedarfs nach dem Apartheidsregime, welches „farbige“ und „schwarze“ „Rassenangehörige“ diskriminierte. In Folge dessen werden bis heute noch um die 20% aller Ausgaben und 5,3% des Bruttoinlandprodukts in die Bildung investiert, um die extreme Ungleichheit zu bekämpfen und um allen SchülerInnen eine gleich gute Ausbildung zu ermöglichen.

Die Probleme der Apartheid sind bis heute noch sichtbar, ganz besonders im Bildungsbe- reich. Während früher nur weiße Kinder schulpflichtig waren und es schwarzen Kindern erschwert wurde, die Schule zu besuchen, war es im Sinne der Gleichheit, alle SchülerInnen schulpflichtig zu machen. Schulen in Townships und anderen hauptsächlich schwarzen Wohngebieten sind bis heute vernachlässigter als die ehemals weißen Schulen. Vor dem Ende des Apartheidregimes wurden Fächer wie Mathematik und Naturkunde sehr vernachlässigt und Geschichte wurde aus der Sicht der weißen Bevölkerung unterrichtet.

Bis heute haben sich die Schulen aber nicht wirklich durchmischt, und der Unterricht wird immer noch größtenteils (wenn auch nicht beabsichtigt) nach „Rassen“ aufgeteilt. Schulen mit großteils schwarzen SchülerInnen sind vergleichsmäßig schlechter finanziert und leiden an mangelndem Lehrpersonal und deren schlechter Ausbildung.

Weiters sind ländliche Schulen und Schulen in Townships unzureichend ausgestattet und

können ihren SchülerInnen nicht den Standard bieten, die SchülerInnen in Städten genießen. Andererseits wurden einige Maßnahmen getroffen, um es nicht-weißen SchülerInnen zu ermöglichen, die bestmögliche Ausbildung zu erhalten. So gibt es etwa Stipendien für SchülerInnen aus armen Verhältnissen und es wird gezielt darauf hingearbeitet, dass SchülerInnen beider „Rassen“ durchmischt werden. Die Probleme dieser „Affirmative Action“ sind leider deutlich, da teilweise qualifizierte SchülerInnen und LehrerInnen von Universitäten und Schulen abgewiesen werden, um es anderen benachteiligten SchülerInnen zu ermöglichen, diese Schulen zu besuchen.

Schulpflicht

Seit Abschaffung der Apartheid 1994 gilt die allgemeine Schulpflicht für alle Kinder zwischen 7 und 15 Jahren. Dies umschließt die Grundschule (*junior* und *senior primary phase*) und den ersten Teil der Oberschule (*junior secondary phase*).

Unterrichtssprachen

Eine allgemeine Unterrichtssprache gibt es in Südafrika nicht. SchülerInnen werden in der lokalen Sprache unterrichtet und die staatlich vorgegebenen Unterrichtspläne werden dementsprechend angepasst. Alle SchülerInnen sind dazu verpflichtet, aus den 11 offiziellen südafrikanischen Sprachen noch eine weitere Sprache auszuwählen. Leider fordert das eine besondere Lehrerausbildung und oft wird das Sprachprogramm dem Lehrpersonal und deren Fähigkeiten angepasst und nicht umgekehrt.

Generell gelten Afrikaans und Englisch als

wichtigste Sprachen, wobei nur 9% der südafrikanischen Bevölkerung Englisch als Hauptsprache angibt. Die „schwarze“ Bevölkerung wächst überwiegend mit Zulu oder Xhosa allein auf, was deren Möglichkeit um einiges verringert, sich im Arbeitsleben Südafrikas zurechtzufinden.

Schulgebühren

Die Grundschule und der erste Teil der Oberschule sind im Zuge der Schulpflicht kostenlos für alle SchülerInnen. Nach dem Ende der Schulpflichtsphase müssen Gebühren entrichtet werden. Gebühren für Schuluniformen und Schultransport sind außerdem zu bezahlen und können sehr hoch sein.

Privatschulen

Wer es sich leisten kann, schickt sein Kind auf eine Privatschule. Seit der Abschaffung der Apartheid hat die Zahl der Privateinrichtungen extrem zugenommen. Das liegt einerseits daran, dass durch die Zuführung der schwarzen Kinder in das Bildungssystem die Anforderungen an SchülerInnen zugenommen hat, da es nun mehr Konkurrenz gibt und andererseits daran, dass einige Eltern durch die Durchmischung der SchülerInnen befürchten, dass der allgemeine Standard und die Unterrichtsqualität der staatlichen Schulen sinken könnte.

Vorschule

Vorschulen, die den österreichischen Kindergärten ähneln, sind nicht verpflichtend und daher auch oft privat oder durch private Organisationen gefördert. Diese Vorschulen sind freiwillig und laufen vom dritten bis zum sechsten Lebensjahr.

Grundschule

Die für alle verpflichtende Grundschule läuft vom siebten bis zum neunten Lebensjahr (*junior primary phase*) und vom zehnten bis zum zwölften Lebensjahr (*senior primary phase*) der SchülerInnen. Hier wird anfänglich versucht, alle SchülerInnen auf den gleichen Bildungsstand zu bringen. Die Grundschule wird fast ausschließlich in der lokalen Sprache unterrichtet. Statistisch gesehen schließen 99 von 100 Kindern die Grundschule ab.

Oberschule

Die Oberschule, oder *junior secondary phase*, dauert vom 13. bis zum 15. Lebensjahr, ab welchem die Schulpflicht abgeschlossen ist. Nach Abschluss der *junior secondary phase* erhalten die SchülerInnen ihre Abschlusszeugnisse und müssen von nun an, sollten sie die Schule weiterführen, Schulgebühren bezahlen.

Die *senior secondary phase* läuft vom 16. bis zum 18. Lebensjahr, wird hauptsächlich auf Afrikaans unterrichtet und wird mit dem *matric*, der Matura, abgeschlossen. Nach Erhalt dieses Abschlusszeugnisses können SchülerInnen sich an Universitäten immatrikulieren.

Momentan besuchen durchschnittlich 57% aller SchülerInnen die Oberschule.

Universität

Mit Abschluss der *senior secondary phase* steht es den SchülerInnen offen, sich an einer Universität einzuschreiben. Die Universitäten Südafrikas verlangen teilweise noch andere, zusätzliche Leistungen der SchülerInnen, welche die Universitäten frei bestimmen können. Es gibt in Südafrika derzeit über eine Million Studierende, was bedeutet, dass nur einer von 12 ehemaligen SchülerInnen die Universität besucht. Die Universitäten sind autark, können also frei über Unterrichtsmaßnahmen bestimmen.

Die meisten Vorlesungen an den Universitäten sind auf Afrikaans, einige motivierte Professoren halten ihre Vorlesungen jedoch gleich auf Englisch ab, was vielen SchülerInnen bald zum Hindernis wird. Ab dem zweiten Abschnitt des Studiums laufen dann alle Vorlesungen und Seminare nur noch auf Englisch.

Einschulungsraten

In Südafrika besuchen 89% aller Jungen und 90% aller Mädchen die Schule, trotz der allgemeinen Schulpflicht. Etwa ein Viertel aller Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren arbeiten, großteils in der Landwirtschaft. 83% aller Kinder, die neben der Schule noch arbeiten müssen, arbeiten für die eigene Familie.

Durchschnittlich besuchen Mädchen und Jungen 14 Jahre lang die Schule.

Alphabetisierungsrate

Im Jahr 2011 lag die Alphabetisierungsrate bei 93% insgesamt: 94% für Männer und 92% für Frauen über 15 Jahre. Dies zeigt einen Anstieg seit 1980, als die Alphabetisierungsrate noch bei 85% lag.

Quellen:

<https://www-user.tu-chemnitz.de/~ofl/IKK/Bildungssystem/Bildungssystem.pdf>

<http://südafrika-informationen.de/sudafrika-bildungssystem/>

<http://www.kooperation-international.de/buf/suedafrika/bildungs-forschungslandschaft/bildungslandschaft.html>

<http://www.suedafrika-insider.com/land/schulsystem.html>

<http://ifbimpuls.fernuni-hagen.de/2007-02-Suedafrikanisches-Bildungssystem.pdf>

<http://www.capetown-online.com/der-verfall-des-bildungssystems-in-suedafrika.html>

http://www.libraries-in-africa.com/Schulpolitik_Suedafrika.pdf

http://www.nationmaster.com/graph/edu_lit_rat_age_15_24-literacy-rates-aged-15-24&date=1980

<http://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/welt/afrika/suedafrika/>

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Verein Grenzenlos – Interkultureller Austausch, A-1090 Wien, ZVR 623818795, Web: www.grenzenlos.or.at Projektleitung und Redaktion: Christoph Mertl Vervielfältigung und Verbreitung nur mit korrekter Quellenangabe gestattet © Grenzenlos 2013
--